

Brezelt euch auf – der Martin kommt!

Zwei Martinsfreunde aus dem Kreis Viersen am Niederrhein wollen bei der Unesco-Kommission den Antrag einreichen, die Tradition der Martinszüge ins bundesweite Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes aufzunehmen. Das ist ein guter Grund, sich einmal wieder mit dem Heiligen Martin und den Traditionen zum St. Martinstag zu beschäftigen.



• Die Geschichte

Martin von Tours wurde im Jahr 316 in Savaria (damals zum Römischen Reich gehörend, heute Ungarn) geboren. Sein Vater war ein römischer Offizier und deswegen musste auch Martin gegen seinen Willen zum Militär.

Während seiner Zeit als Soldat trug sich eine bekannte Geschichte zu: Der 17jährige Martin war im Norden Frankreichs stationiert. An einem eiskalten Tag im Winter ritt er gerade zum Stadttor hinaus, als er einen armen Mann traf, der keine Kleider anhatte. Der Bettler sprach ihn an und bat um Hilfe.

Martin hatte außer seinen Waffen und seinem Mantel nichts bei sich, was er ihm hätte geben können. So nahm er kurzerhand sein Schwert und teilte den Mantel in der Mitte durch. Die eine Hälfte gab er dem Bettler, die andere legte er sich um die Schultern. In der folgenden Nacht hatte Martin einen Traum: Er sah Jesus, bekleidet mit dem halben Mantel, den er dem Bettler gegeben hatte.

Für diese gute Tat wird Martin heute noch verehrt und soll ein Vorbild sein, seinen Nächsten zu lieben wie sich selbst.

Den Gedenktag des Heiligen Martin feiern wir am 11. November.
(aus: *katholisch.de*)

• Traditionen

- Martinszug

Rund um den Sankt Martinstag gehen ganze Kirchengemeinden mit Laternen durch die Straßen und singen Martinslieder. Mit dabei stets ein als Sankt Martin gekleideter Reiter auf seinem Pferd.

- Martinsbrezel

In Hungerzeiten bekamen die Kinder früher eine große Tüte an nicht alltäglichen Köstlichkeiten, als Erinnerung an die freigebigen Taten des Heiligen Martin. Heute werden vielerorts Martinsbrezeln, verziert mit süßem Hagelzucker, verteilt.

- Martinsgans

Nach einer Legende sollen Gänse mit ihrem Geschnatter Martin verraten haben, als er sich in einem Gänsestall versteckte, weil er nicht Bischof von Tours werden wollte.

- **Martinslaterne**

Warm leuchtende Laternen bringen Licht in die November-Dunkelheit und sollen auf die Botschaft des Heiligen Martin aufmerksam machen:
Vergesst die Notleidenden nicht!

Na, alle Erinnerungen wieder aufgefrischt?

Als Pfadfinderinnen und Pfadfinder verbindet uns eine tätige Solidarität mit dem Heiligen Martin.

Diese könnt Ihr super zum Ausdruck bringen, indem Ihr euch, mit der Pfadfinderkluft „aufgebrezelt“, als Fackelträger, Martinszugbegleiter, Auf- und Abbauhelfer oder als Brezelverkäufer ins Gemeindeleben einbringt. Wir wissen, dass dieses schon vielerorts eine gute Tradition geworden ist.

Mit **Mt 25, 40** „**Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.**“ wünschen wir euch einen solidarischen November und „Gut Pfad!“.

Eure AG

